

Gemeindebrief

**Ev. Weinbergkirchengemeinde
Berlin-Spandau**

Juni - August 2023



Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an das
Ende der Welt (Matthäus 28,20)

Taufjahr in der Weinberggemeinde

Wir sind für Sie da

Gemeindekirchenrat

Prof. Dr. Reinhard Zöllner · 362 836 75 · gkr@weinberggemeinde.de

Gemeindebeirat

Edelgard Wemmer · beirat@weinberggemeinde.de

Förderverein der Ev. Weinbergkirchengemeinde

Dr. Uwe Dillinger (1. Vorsitzender) · 01514 619 23 33 ·

foerderverein@weinberggemeinde.de

Gemeindebüro

Maike Waibel · Tel.: 361 90 73 (Pichelsdorf) bzw. 361 42 83 (Laurentius) ·

info@weinberggemeinde.de

Sprechzeit Pichelsdorf: Mo. 10–12 Uhr

Sprechzeit Laurentius: Do. 10–12 Uhr

Pfarrer

Christopher Piotrowski · 01514 077 47 14 · pfarrer@weinberggemeinde.de

Sprechzeiten Laurentius: Fr. 9:30–11 Uhr und nach Vereinbarung

Sprechzeiten Pichelsdorf: Do. 15:30–17 Uhr und nach Vereinbarung

Pfr. Piotrowski ist im August und September 2023 in Elternzeit.

*Wegen des unregelmäßigen Charakters des Pfarralltags können Sprechzeiten
vereinzelt nicht eingehalten werden. Bitte möglichst zuvor anrufen.*

Gemeindepädagogin

Rukiye Pröhl · 0175 987 46 52/01575 302 73 12 · proehl@weinberggemeinde.de

Sprechzeiten: Nach Vereinbarung

Kirchenmusik

Günter Mach · 371 49 34 · musik@weinberggemeinde.de

Kita Laurentius

Julia Pantel · 39 500 600 · kita@weinberggemeinde.de

Eltern-Kind-Gruppe (Halbtagskita)

Michaela Tonsky · 0163 080 53 69 · ekg@weinberggemeinde.de

Sozialarbeiter (Senioren, Besuche)

Sieke Seimetz · 01515 562 86 84

Laurentiuskirche

Heerstr. 367, 13593 Berlin

BVG-Haltestelle Sandstr. (Bus 131, M37, M49, X49) · Tel.: 361 42 83

Gnadenkirche Pichelsdorf

Jaczostr. 52, 13595 Berlin

BVG-Haltestelle Jaczostr. (Bus M49, M36) · Tel.: 361 90 73

Bankverbindung

Ev. Kirchenkreisverb. Berlin-West · Zweck: Weinberggemeinde

IBAN: DE57 1007 0848 0523 3036 04 · BIC: DEUTDEB110

Bankverbindung Förderverein der Ev. Weinbergkirchengemeinde

IBAN: DE02 5206 0410 0005 0387 31 · BIC: GENODEF1EK1

Inhalt

Wir sind für Sie da	2
Inhalt	3
Geistliches Wort	4
Zum Weinberg-E-Mail-Newsletter anmelden!	5
Neue Sprechzeiten im Gemeindesekretariat	6
Einladung zum Arche-Café	6
Der Förderverein der Weinberggemeinde hat eine neue Kontonummer!	7
Familiengottesdienste	7
Die Kirchendetektive	8
Sommer in der Kirche mit Kinderbibelwoche „Wassi und seine Freunde“ – die Natur KiBiWo	8
Die Bibelentdecker – Christenlehre	9
Stufen des Lebens „Durch Krisen reifen – mit Elia auf dem Weg“ Ein Glaubenskurs für Erwachsene.....	9
Abschiedsgottesdienst für Günter Mach	10
Abschied von Rukiye	11
Unser neuer Musiker	11
Der GKR wandert.....	12
Regionale Visitation durch den Kirchenkreis	12
Christliche Symbole (3): Die Taube	13
Vom Wert der Taufe	14
Elternzeit von Pfarrer Piotrowski	18
Frühstück für die Seele	19
Ich lass mich taufen!.....	20
Gottesdienste Laurentiuskirche	21
Gottesdienste Gnadenkirche	22
Amtshandlungen	23
Angebote zum Mitmachen	24
Tanzen ist wie beten mit den Füßen.....	27
Interview mit Giancarlo Walter.....	27
Auf den Spuren von Luther und Bach – Konfirmandenfahrt nach Eisenach.....	31
Rückblick - Weltgebetstag 2023	33
Werbeanzeigen	34
Impressum	35
Kinderseite	36

Geistliches Wort



Liebe Gemeindeglieder, liebe Interessierte,

ach, wie schön! Ein Segensvers geleitet uns in den Sommer:

„Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle.“, heißt es im Monatspruch für Juni aus dem ersten Buch der Bibel im 27. Kapitel. Der „Tau des Himmels“ ruft Bilder an frische Morgende auf der Terrasse hervor; „Fett der Erde und Korn“ lassen an Grillnachmittage mit Familie und Freunden denken, und „Wein die Fülle“ erinnert vielleicht an lange Urlaubsabende am Mittelmeer. Ein leichter sommerlicher Segen, den man doch einfach auf sich wirken lassen könnte, oder nicht?

Leider ist das nicht so einfach. Dieser Segen ist tatsächlich der Anfang eines besondere größeren Segens, der in der Bibel von Isaak seinem Sohn Jakob zugesprochen wird und ihn zu seinem Erben macht. Aber dieser Segen wurde auf trügerische Weise erlangt. Jakob, verkleidet und mit

Unterstützung seiner Mutter, gibt sich als sein Bruder Esau aus, der eigentlich als Erstgeborener der rechtmäßige Erbe wäre. Isaak, der alte, fast blinde Vater, hegt zwar einen Verdacht, aber er durchschaut die List nicht. Der Segen, einmal ausgesprochen, kann nicht zurückgenommen werden. Er ist heilig, er hat Bestand. Als Isaak seinen Fehler bemerkt, ist es zu spät. Zu Esau, der nun verzweifelt ist, kann er nur noch sagen: **„Du wirst wohnen fern vom Fett der Erde und fern vom Tau, der vom Himmel kommt. Von deinem Schwerte wirst du dich nähren, und deinem Bruder sollst du dienen.“** Was dem einen Segen ist, wird für den anderen zum Fluch.

Überall ist der Wurm drin! Was anfangs so einfach und leicht scheint, wird bei genauer Betrachtung ein riesiges Problem. Wie mit so vielem in unserer Zeit: Müssen wir bei allem, was schön sein könnte, ein schlechtes Gewissen haben und uns Sorgen machen? Ist das herrliche Wetter etwa nur die Folge des Klimawandels, die Ernährung des Tiers auf dem Grill verantwortlich für die

Rodung des Regenwaldes, und müssen wir uns nicht erst über die Flugscham im Urlaub unterhalten? Kann nicht einmal der sommerliche Segen einfach ein Segen sein?

Esau ist wütend auf seinen Bruder, und Jakob flieht. Etwa 20 Jahre verbringt Jakob in der Fremde, heiratet, erlangt Wohlstand und will schließlich in seine Heimat zurückkehren. Doch wie kann er seinem Bruder, den er betrogen hat, unter die Augen treten? Da hat er eine Idee: Bei seiner Rückkehr sendet er mehrmals großzügige Geschenke voraus, um Esau zu besänftigen. Der Plan funktioniert: „Esau lief ihm entgegen und herzte ihn und fiel ihm um den Hals und küsste ihn, und sie weinten.“ So wird ihr Wiedersehen in der Bibel beschrieben. Jakob erkannte: Der Segen,

den er erhalten hatte, war nicht nur für ihn allein bestimmt. Würde er ihn für sich behalten, könnte er verloren gehen. Nur durch das Teilen mit Esau konnte der Segen bewahrt werden. Und trotz der trügerischen Umstände, unter denen dieser Segen erlangt wurde, verwandelte er sich schließlich in einen Segen für beide Brüder.

Und heute? Angesichts der enormen Herausforderungen unserer Zeit sind viele Menschen besorgt, dass ihr Segen – ihr Wohlstand, ihr Glück – verschwinden könnte. Statt verzweifelt diesen Segen bewahren und verteidigen zu wollen, könnten wir uns darauf konzentrieren, wie wir ihn mit anderen teilen können. Auf diese Weise wird der Segen nicht nur bewahrt, sondern vermehrt. Das Teilen unseres Glücks

Zum Weinberg-E-Mail-Newsletter anmelden!



Jetzt QR-Code scannen und beim Newsletter anmelden!

Oder unter
www.weinberggemeinde.de/newsletter



und Wohlstands mit anderen kann dazu beitragen, eine stärkere, gerechtere und glücklichere Welt zu schaffen. Der Monatspruch für Juni stellt sich also nicht nur als herzerwärmender Sommersegen dar, sondern bringt auch eine frische Brise mit sich. Könnte dies eine Erfrischung für das morgendliche Frühstück auf der Terrasse oder dem Balkon sein, ein Impuls für die Gespräche beim geselligen Grillen mit

Familie und Freunden oder ein Anstoß zum Nachdenken bei einem Glas Wein am Strand? Schließlich wird uns der Segen gegeben, damit wir selbst zu einem Segen für andere werden können.

Christopher Piotrowski

► Ihr Pfarrer
Christopher Piotrowski

Neue Sprechzeiten im Gemeindesekretariat



Ab dem 05.06.2023 gelten folgende Sprechzeiten:

Gnadenkirche: Montag von 10.00 bis 12.00 Uhr (unverändert)

Laurentius: Donnerstag von 10.00 bis 12.00 Uhr (neu)

Einladung zum Arche-Café

Die rüstigen Rentnerinnen laden ein zu ihrem „Arche-Café“ am **07.06. um 14:30 Uhr**. Danach immer alle zwei Wochen. Es gibt Kaffee und Kuchen, wir singen, quatschen und hören einen kleinen Vortrag.

Wer Lust hat, ist herzlich willkommen, egal ob jung oder alt, Frau oder Mann. Die rüstigen Rentnerinnen freuen sich über Nachwuchs!

► Petra Brügge-Fangerow



Der Förderverein der Weinberggemeinde hat eine neue Kontonummer!

In den letzten Monaten wurde das Konto des Fördervereins unserer Gemeinde umgestellt. Wir haben ein neues Konto bei der Evangelischen Bank. Die neuen Kontodaten sind:

**IBAN: DE02 5206 0410 0005
0387 31
BIC: GENODEF1EK1**

Dorthin können ab sofort Spenden und Mitgliedsbeiträge überwiesen werden. Der Förderverein unterstützt die Arbeit der Gemeinde und finanziert viele wichtige Aufgaben. So wird zum Beispiel die Stelle unseres Sozial-

arbeiters Sieke Seimetz durch den Förderverein finanziert. Auch der Umbau des Gemeindebüros in Pichelsdorf, das Bodentrampolin, der Spielturm in Laurentius und die Obstbäume und -sträucher dort wurden durch den Förderverein ermöglicht. Natürlich freut sich der Förderverein auch über neue Mitglieder. **Der monatliche Mindest-Förderbeitrag beträgt 5€.** Bei Interesse bitte einfach beim Vereinsvorsitzenden Dr. Uwe Dillingen (01514 619 23 33) oder Pfarrer Piotrowski (01514 077 47 14) melden.

Familiengottesdienste



An jedem ersten Sonntag im Monat feiern wir in der Gnadenkirche, Jaczstr. 52, **um 11:00 Uhr** unseren Familiengottesdienst. Wir sehen und hören Geschichten aus der Bibel, singen und beten mit Dank, Mal sind wir stille und dann wieder lauter. Und Gott ist

immer mitten unter uns.

Termine:

- Sonntag, 04. Juni 2023 um 11:00 Uhr „Einer für alle und alle für Einen!“
- Sonntag, 02. Juli 2023 um 11:00 Uhr „Gesegnet“
- Sonntag, 30. Juli 2023 um 11:00 Uhr Abschluss-Gottesdienst zur Kinderbibelwoche „Wassi und seine Freunde“

► Rukiye Pröhl

Die Kirchendetektive

Wir suchen, forschen, auch in der Bibel, kochen, essen gemeinsam, singen und spielen. Eltern haben den Vormittag für sich. Für Kinder ab 4–12 Jahren. Anmeldung bei Gemeindepädagogin Rukiye Pröhl unter 0175 987 46 52.



„Dem Geheimnis des Feuers auf der Spur.“ Samstag, 17. Juni 2023 10:30–14:00 Uhr **Laurentiuskirche** Heerstr. 367, 13595 Berlin-Spandau Wir freuen uns auf Euch!

► Rukiye Pröhl

Sommer in der Kirche mit Kinderbibelwoche „Wassi und seine Freunde“ – die Natur KiBiWo

Ferien in der Kirche verbringen und dabei Freunde für's Leben finden. Das geht bei einer Kinderbibelwoche in der Weinberggemeinde. Am Nachmittag nach der Kinderbibelwoche können auch alle Altersgruppen an Projekten teilnehmen, wie Kochen, Malen, Schach spielen, Sport und mehr. Details zu Sommer in der Kirche sind ab Mitte Juni unter www.weinberggemeinde.de abrufbar.
Termin: 25.07.–28.07.2023, 9:00–18:00 Uhr, KiBiWo 10:00–14:00 Uhr; **Abschlussgottesdienst:** 30.07.2023 11:00 Uhr
Ort: Gnadenkirche, Jaczostr. 52,

13595 Berlin

Alter: Kinder von 4–12 Jahren

Anmeldung: Gemeindepädagogin Rukiye Proehl unter 0175 987 4652.

► Rukiye Pröhl



Die Bibelentdecker – Christenlehre

An jedem Dienstag in der Laurentiuskirche, Heerstr. 367. **14–15 Uhr** für Kinder ab 3 Jahren. **15–16 Uhr** für Kinder ab 6 Jahren. Wir bitten um Anmeldung bei Gemeindepädagogin Rukiye Pröhl unter 0175 987 46 52.

Stufen des Lebens „Durch Krisen reifen – mit Elia auf dem Weg“ Ein Glaubenskurs für Erwachsene



Jeder kann Krisen meistern, auch die allergrößten.

Der Glaubenskurs „**Stufen des Lebens**“ weist auf einen Mann aus dem alten Testament hin, der es uns vormacht: „**Durch Krisen reifen – mit Elia auf dem Weg**“. Ein Erfahrung wert! Herzliche Einladung!

Mehr Informationen und Anmeldung: Gemeindepädagogin Rukiye Pröhl aktuell unter 0175 987 4652.

Ort: Gnadenkirche, Jaczostr. 52
Termine: Samstag, 10. Juni 2023, 11–14 Uhr Samstag, 24. Juni 2023, 11–17 Uhr
Schön, wenn wir Sie begrüßen dürfen!

► Rukiye Pröhl und Team

Abschiedsgottesdienst für Günter Mach

Sechs Jahre lang war Günter Mach mit einer halben Stelle Kirchenmusiker an der Weinbergkirchengemeinde, nachdem er schon früher in Laurentius tätig gewesen war. In dieser Zeit hat er Gottesdienste an der Orgel begleitet, den Chor und die Flötengruppe geleitet und zahlreiche, meist wohltätigen Zwecken gewidmete Konzerte veranstaltet, auf denen er auch mit Cembalo (das er leidenschaftlich gerne spielt) und Flöte aufgetreten ist. Die Corona-Pandemie mit dem zeitweiligen Singverbot, mit Online-Gottesdiensten und Online-Proben stellte ihn wie alle Musiker unserer Tage auf eine besonders harte Probe. Dank seines Engagements blieb jedoch der harte Kern unseres musikalischen Lebens erhalten. Nun ist Günter Mach in den verdienten Ruhestand getreten. Aus unserer Gemeinde verabschiedete er sich



am 30. April mit einem Gottesdienst, in dem Chor und Flötengruppe noch einmal ihr Bestes gaben. Im Anschluss an den Gottesdienst lud die Gemeinde zu einem Empfang in die "Arche" ein. Für eine Abschiedsrede oder für ein Interview im Gemeindebrief war er zu bescheiden, aber wer ihn kennt, weiß, dass ihn diese Bescheidenheit immer auszeichnete: Die Musik sollte sprechen, nicht er selbst. Günter Mach wird für die Präzision und Konzentration, die er in den Proben verlangte, aber auch für seinen trockenen sächsischen Humor in guter Erinnerung bleiben. Wir wünschen ihm alles Gute für seinen Ruhestand, freuen uns aber auch darauf, ihn gelegentlich wieder an unseren Orgeln hören zu können.

► Reinhard Zöllner

Bilder: Jina Bolz



Abschied von Rukiye

Kann man sich die Weinberggemeinde ohne Rukiye überhaupt vorstellen? Vielen in unserer Gemeinde dürfte das schwerfallen. Vor etwa sechs Jahren hat Rukiye ihren Dienst in der Weinberggemeinde begonnen und viel Wunderbares bewirkt:

Ob Krabbelgruppe, Kitagottesdienst, Kinderbibelwoche, Familiengottesdienste ... der Platz hier reicht nicht aus, um alles aufzuzählen. Mindestens genauso wichtig: Immer hatte sie ein aufbauendes Wort und ein Lächeln für alle übrig, die sich an sie wandten.

Zum 31. Juli verlässt Rukiye unsere Gemeinde. Wie es danach wei-

tergeht, wird bei den Beratungen über die Ergebnisse der derzeitigen Visitation unserer Region überlegt werden.

Nun aber wollen wir uns von Rukiye gebührend verabschieden. Das soll im Familiengottesdienst am **2. Juli um 11 Uhr** in der Gnadenkirche geschehen. Alle sind herzlich eingeladen!

Im nächsten Gemeindebrief wollen wir uns bei ihr bedanken und auf die gemeinsame Zeit zurückblicken. Wir freuen uns dafür über Beiträge von Gemeindegliedern. Diese bitte bis zum 7. Juli einsenden an:

gemeindebrief@weinberggemeinde.de

► Pfr. Christopher Piotrowski

Unser neuer Musiker

Ganz herzlich begrüßen wir unseren neuen Kirchenmusiker in unserer Gemeinde. Daniel Kisters wird am 1. Juni seinen Dienst beginnen, gleich mit einer ersten Chorprobe um 19:45 Uhr in der Gnadenkirche. Wer ihn dabei schon mal erleben möchte, ist dazu herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf die gemeinsamen Gottesdienste und die

musikalischen Impulse, die durch ihn in unsere Gemeinde kommen werden. Der erste Gottesdienst mit ihm wird am 9. Juli um 11 Uhr in Pichelsdorf stattfinden. Eine ausführliche Vorstellung ist für den nächsten Gemeindebrief geplant.

► Pfr. Christopher Piotrowski

Der GKR wandert

Einmal im Jahr nimmt sich der Gemeindekirchenrat viel Zeit, um über grundlegende Fragen der Gemeindearbeit nachzudenken. Meist geht es dann in ein Seminarhaus im Umland. Diesmal begann die Rüste jedoch am 13. Mai mit einer Andacht in der Gatower Dorfkirche. Es schloß sich ein zweistündiger Pilgerweg über die Rieselfelder zu zwei Denkmälern bei Seeburg an, die an den gewaltsamen und sinnlosen Tod von Deserteuren der Wehrmacht und der Roten Armee erinnern. Danach ging es bis spät am Abend in der „Arche“ weiter, wo auch am Sonntag Morgen noch getagt wurde. Auf der Tagesordnung standen u.a. die Themen

„Taufe“ und „Zukunft der Gemeinde“. Die Rüste endete mit der gemeinsamen Teilnahme am Gottesdienst in der Gnadenkirche.

► Reinhard Zöllner

Bild: Jina Bolz: Der GKR auf den Rieselfeldern



Regionale Visitation durch den Kirchenkreis

Im Juni und Juli 2023 wird die Region des Kirchenkreises Spandau visitiert, zu der die Gemeinden Melanchthon, Nathan-Söderblom und Weinberg gehören. Das heißt, eine große Gruppe von Mitarbeitenden der Kirche und Experten zu verschiedenen Themen des Gemeindelebens schaut sich an, wie die Arbeit in den Gemeinden gestaltet wird. Auch

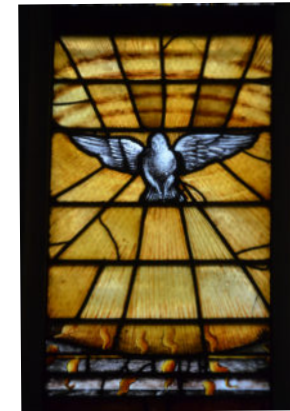
einzelne Gruppen der Gemeinden werden besucht. Nach der Visitation erhalten die Gemeinden eine Rückmeldung, Anregungen und Impulse in Form eines Visitationsberichts. Die Visitation wird am 16. Juli mit einem regionalen Gottesdienst in der Melanchthonkirche abgeschlossen.

► Christopher Piotrowski

Christliche Symbole (3): Die Taube

Für die Völker des Mittelmeerraumes war die Taube – besonders die weiße Taube – schon lange ein heiliges Tier. Die Taube wird häufig, auch in nicht-christlichen Religionen, als Sinnbild der Seele verstanden. Die bis heute verbreitete Vorstellung, beim Tod eines Menschen verlasse seine Seele den Körper in Form eines Vogels, hängt damit zusammen. Die Taube wurde in den heidnischen Kulturen auch als Begleiterin der Liebesgöttin Aphrodite (Venus) gesehen, aber auch im alttestamentarischen Hohelied wird die Geliebte als „Taube“ bezeichnet. Tauben galten als liebenswürdig, friedlich, sanft, treu und aufrichtig; in Mt 10,60 nennt Jesus selbst sie „ohne Falsch“: Man darf ihnen also vertrauen. Besonders häufig setzte man sie deshalb für Orakel ein. Die Geschichte von Noachs Arche im Alten Testament erinnert hieran: Um zu prüfen, ob die Sintflut vorbei ist, schickt Noah mehrfach Vögel aus: einen Raben und danach dreimal eine Taube,

die beim zweiten Mal den Zweig eines Ölbaumes zurückbringt und beim dritten Mal gar nicht mehr zurückkehrt, weil die Wasser gesunken waren. In der Bibel begegnet die einfältige Taube auch als leicht zu fangendes und damit auch für die Armen erschwingliches Opfertier. Als im Neuen Testament der Heilige Geist, der bei der Taufe auf Jesus herabsteigt, „wie eine Taube“ beschrieben wird (Joh 1,32), erweitert sich das Assoziationsfeld dieses allgegenwärtigen Vogels noch einmal. Als Symbol des Heiligen Geistes ist die Taube in vielen Kirchen abgebildet – so auch im Fenster über dem Altar unserer Gnadenkirche. Aber unser Bild stammt aus dem Mailänder Dom. Es zeigt die Taube in einem Feuerkranz, aus dem einzelne Flammen auf die Erde fallen: Das ist das Wunder von Pfingsten, als der von Jesus versprochene Heilige Geist als Tröster der Menschen erscheint.



► Reinhard Zöllner

Vom Wert der Taufe

Die Evangelische Kirche in Deutschland verstärkt in diesem Jahr ihre Bemühungen, die Taufe stärker ins Rampenlicht zu rücken. Landeskirchen, Kirchenkreise und Gemeinden engagieren sich, um das Bewusstsein und die Begeisterung für die Taufe zu schüren. Mit einer Vielzahl von Initiativen wie Plakatkampagnen, Veranstaltungen, Informationsgesprächen, Liederwettbewerben und vielem mehr wollen sie das Interesse an der Taufe wecken. Eltern sind dazu eingeladen, ihre Kinder taufen zu lassen, und auch Erwachsene, die bisher nicht getauft wurden, können jetzt einfach und ohne große bürokratische Hürden bei sogenannten „Pop-Up-Taufen“ Mitglied der Kirche werden.

Jede Person, die getauft wird, wird automatisch Mitglied der Kirche. Allerdings kann sie ihre Mitgliedschaft durch eine offizielle Erklärung beim zuständigen Amtsgericht beenden. In den letzten Jahrzehnten ist ein stetiger Rückgang der Mitgliederzahlen in den deutschen Kirchen zu beobachten, daher sind neue Mitglieder herzlich willkommen. Im Jahr 2022 war es das erste Mal in der deutschen Geschichte,

dass weniger als die Hälfte der Bevölkerung Mitglied einer christlichen Kirche war. Während der demografische Wandel bislang der Hauptgrund für den Rückgang der Mitgliedszahlen war, überstieg 2022 erstmals die Anzahl der Austritte aus der evangelischen Kirche die Anzahl der verstorbenen Kirchenmitglieder.

Die Gründe für den Austritt aus der Kirche sind vielfältig, aber einige Faktoren stechen hervor. In einer Umfrage des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD gaben 2020 71% aller ausgetretenen Mitglieder an, dass die Möglichkeit, Kirchensteuer zu sparen, ein maßgeblicher Faktor für ihre Entscheidung war. Diese Überlegung ist nachvollziehbar. Wer regelmäßig für etwas bezahlt, muss sich fragen, ob es den Preis wert ist. Welchen Nutzen bringt meine Kirchenmitgliedschaft mir persönlich oder der Gesellschaft, in der ich lebe? Wer keine befriedigende Antwort auf diese Frage findet, wird wahrscheinlich seine Mitgliedschaft beenden. Nur eine Minderheit von 24% der Befragten nannte spezielle Gründe für ihren Austritt, wie etwa negative

persönliche Erfahrungen. Für viele der ausgetretenen Mitglieder hatte ihre Mitgliedschaft schlichtweg keine Bedeutung in ihrem Leben, oder sie waren nie wirklich in das Leben der Kirche integriert („kirchlich sozialisiert“).

Doch zurück zum Hauptthema: Die Werbung für die Taufe stellt eine Herausforderung dar. Wer ein neues Smartphone-Modell verkaufen möchte, kann die neuesten technischen Funktionen hervorheben: eine hochauflösende Kamera, ein brillantes Display, einen schnellen Prozessor, einen großen Speicher und eine lange Akkulaufzeit, um nur einige zu nennen. Die Argumente, die für die Taufe und die Kirchenmitgliedschaft sprechen, sind jedoch seit fast 2000 Jahren nahezu unverändert. Es gibt wenig Neues hinzuzufügen. Als die Taufe und die Kirche noch neu waren, war die Situation anders: **Laut der Apostelgeschichte ließen sich an einem einzigen Tag nach einer Predigt des Apostels Petrus dreitausend Menschen taufen. (Apostelgeschichte 2,41)** Ich bezweifle, dass insgesamt so viele Menschen meine Predigten gehört oder gelesen haben. Die da-



malige Zeit ist mit unserer kaum zu vergleichen. Viele Menschen erwarteten ein nahes Weltende, begleitet von einem gnadenlosen göttlichen Gericht. Die Botschaft von Jesus Christus sprach diese Ängste an. Wer seinen bisherigen Lebensweg verließ, sich zum Besseren wandte, auf Jesus vertraute und ihm folgte, würde bei diesem Gericht Gnade für alle vergangenen Vergehen finden. Durch die Taufe, begleitet von der Gabe des Heiligen Geistes, wurde man Teil der Gemeinde Jesu Christi und der Gemeinschaft der Erlösten, denen das ewige Leben durch die Auferstehung, über das Gericht hinaus, versprochen war. Dies spiegelte sich auch im Verhalten dieser Gemeinschaft wider: Wer in Not war, bekam

Hilfe; Hungernde erhielten Essen, Bedürftige Kleidung und Unterkunft, Gefangene wurden besucht, Kranke gepflegt und auch mittellose Verstorbene bestattet. Von den frühen Christen ist überliefert, dass sie in besonderem Maße miteinander ihr Hab und Gut sowie ihre Gaben teilten. Dieses Verhalten voller Liebe und gegenseitiger Unterstützung beeindruckte wahrscheinlich viele Menschen, die sich dadurch zur Kirche hingezogen fühlten. Die Frage, ob sich eine Mitgliedschaft „lohnt“, stellte sich nicht. Gnade im Gericht und die Gemeinschaft der Liebe lassen sich schließlich nicht mit Geld bezahlen. Viele waren sogar bereit, ihr Leben für diese Gemeinschaft hinzugeben. Die Taufpraktiken der ersten Jahrhunderte spiegeln dies wider: Der Taufe ging oft ein bis zu dreijähriger Taufunterricht voraus, in dem nicht nur die Bereitschaft zur Taufe, sondern auch die Eignung und die Vertrauenswürdigkeit der Taufkandidaten als Gemeindemitglieder geprüft wurde. Dies schloss ein, dass sie auch in Zeiten der Verfolgung und Gefahr die Gemeinde nicht verraten würden. Die Katechumenen mussten dabei die kirchlichen Lehren und Bekenntnisse

sowie Gebete und Abschnitte der Heiligen Schrift verinnerlichen. Ein deutlicher Unterschied zur Pop-Up-Taufe!

Die Taufe symbolisiert die Teilhabe am Tod und der Auferstehung Jesu, so lehrt es der Apostel Paulus. (Römer 6,4) Dies kann als drastisches Bild verstanden werden: Mit dem Untertauchen im Taufwasser stirbt man symbolisch mit Jesus am Kreuz, und mit dem Herausgehobenwerden aus dem Wasser ersteht man mit Jesus zu einem neuen, ewigen Leben. (Sie können mir glauben, es ist eine Herausforderung, Eltern, die ihr kleines Kind zur Taufe anmelden möchten, dieses Konzept zu vermitteln. Aber in den Anfängen der Kirche war die Taufe für Kinder nicht unbedingt üblich.) Die Täuflinge wurden vollständig unter Wasser getaucht und vermutlich teils sogar kurzzeitig dort gehalten, bevor sie schließlich aus dem Taufwasser auftauchen durften. Dies war eine intensive, prägende Erfahrung. Wer sich freiwillig dieser Prozedur unterzog, wusste genau, worauf er sich mit seinem Leben als Christ einließ.

Im Laufe der letzten 1.700 Jahre hat sich vieles verändert. Wer

sich heute in unseren Breiten taufen lässt, setzt sich keiner großen Gefahr für Leib und Leben aus. Auch ist die Angst vor einem nahen Weltende für die meisten nicht mehr der entscheidende Beweggrund zur Taufe. Leider hat auch die brüderliche Liebe unter den Mitgliedern der christlichen Gemeinde seitdem etwas nachgelassen. Heutzutage sind die meisten Täuflinge Babys und Kleinkinder. Sie werden nicht untergetaucht, sondern erhalten lediglich etwas Wasser auf die Stirn als Zeichen von Gottes Verheißung. Im Vordergrund steht oft der Segen und die Annahme des Täuflings durch Gott: **„Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.“, so lautet die himmlische Botschaft an Jesus bei seiner Taufe. (Markus 1,11)** Von Gott angenommen, bewahrt und behütet zu sein, ist ein natürliches Anliegen aller Eltern für ihr Kind. Es ist daher verständlich, dass Psalm 91,10 der beliebteste Taufvers ist:

„Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“

Diese Schutzfunktion soll auch durch die Gemeinschaft der Kirche gewährleistet werden, die

sich dem Gebot Jesu zur Nächstenliebe verpflichtet fühlt.

Obwohl die Gestalt der Kirche seit ihren Anfängen einen erheblichen Wandel durchlaufen hat, bleibt die Zugehörigkeit für viele Menschen auch heute noch von großer Bedeutung. Wer einmal die lebensschaffende Kraft gespürt hat, die aus dem Vertrauen auf Jesus Christus erwächst, der sucht die Gemeinschaft mit ihm und anderen Glaubensgefährten. Wer vom Heiligen Geist im Herzen berührt wurde, wendet sich seinen Mitmenschen zu und vereint sich mit anderen Christen in der Gemeinde. Oftmals sind es auch andere Aspekte, die die Kirche attraktiv machen: Die begeisternden Erfahrungen mit der Gemeinde auf Jugendreisen oder in Glaubenskursen, die warmherzige Atmosphäre bei Gemeindefesten oder die fröhlichen und feierlichen Gottesdienste, die berührende Aufführung der Matthäuspassion oder der mitreißende Lobpreisabend, vielleicht auch das Gespräch mit der Nachbarin, die in der Gemeinde aktiv ist und immer das richtige, ermutigende Wort zur rechten Zeit parat hat.

Ob es sich lohnt, sich taufen zu lassen, Mitglied der Kirche zu werden oder Mitglied der Kirche zu bleiben, ist eine Frage, die jeder für sich selbst beantworten muss. Ich kenne viele Menschen, die in der Kirche so viel mehr gefunden haben, als sich mit Geld bemessen lässt. Sie spüren in dieser Erfahrung den Segen Gottes und die Wahrhaftigkeit der Verheißung, die mit der Taufe einhergeht. Jesus gibt seinen Jüngern den Auftrag zur Taufe

und sagt schließlich: „**Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an das Ende der Welt.**“ (Matthäus 28,20) Wenn wir in der Kirche um die Gegenwart unserer Welt besorgt sind, wissen wir durch unsere Taufe Jesus an unserer Seite und viele, viele Menschen, die einander beistehen. Mir ist es das wert.

► Ihr Pfarrer
Christopher Piotrowski

Elternzeit von Pfarrer Piotrowski

In diesem Sommer bekommt die Pfarrfamilie der Weinberggemeinde Nachwuchs. Für einige Monate werde ich daher in Elternzeit gehen und mich um meine Kinder und meine Frau kümmern. Zunächst werde ich ab der Geburt Ende Juli/Anfang August für zwei Monate abwesend sein. Danach werde ich bis einschließlich Februar meine Arbeitszeit reduzieren, um dann von ca. März 2024 bis einschließlich August 2024 noch einmal in Elternzeit zu sein.

Um mich zu vertreten und die Gemeinde zu unterstützen, hat der Kirchenkreis Spandau dan-

kenswerterweise eine Elternzeitvertretung für den gesamten Zeitraum von Juli 2023 bis August 2024 organisiert: Pfr. Dr. Rainer Metzner wird mit 50% Stellenumfang in unserer Gemeinde wirken.

Herr Metzner ist Privatdozent an der Humboldt-Universität am Seminar für Neues Testament. Seine Schwerpunkte sind unter anderem das Matthäus- und das Johannesevangelium sowie die sogenannten „katholischen Briefe“.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

► Christopher Piotrowski

Frühstück für die Seele

Das "Frühstück für die Seele" in der Weinberggemeinde am 6. Mai war köstlich. Mit leckersten Speisen für den Leib und für die Seele sorgte die herzliche Gemeinschaft und der sehr nachdenkswerte, tiefgründige und dennoch kurzweilige Vortrag, den sich Reinhard und Tabea Steeger teilten. Pfarrer Steeger und seine Frau (Religionspädagogin) waren extra für uns aus Leipzig angereist. Ulrike hatte sie auf einer Familienfreizeit für uns entdeckt. Herzlichen Dank Ihnen und allen fleißigen Helfern (Birgit, Ulrike, Anke, Tinka, Jina und Rukiye) und unseren zahlreichen Gästen (diesmal auch vier Männer darunter), die einfach zum gemeinsamen Genießen da waren. An Traditionellem, wie Bir-

gits Lachsrolle, Ulrikes veganem Kuchen, Jinas Blumenarrangement hat es nicht gefehlt. Ein wunderbarer Vormittag, der nachklingt. Ist jemand "religiös unmusikalisch"? Kein Problem! Jeder kann lernen, damit der Same des Glaubens (Gottes Wort), nicht in den Dornen, dem Gestrüpp meines beschäftigten Lebens erstickt wird und untergeht oder auf Felsen landet und auf den festgetrampelten Wegen meines Herzens weggeweht wird, sondern im fruchtbaren Boden meiner Seele aufgehen kann und Früchte trägt. Jeder kann es lernen. Wende Dich Deinem himmlischen Vater zu, dass der Same in Deinem Herzen aufgeht. Beginne mit Bibellese (passend zum Thema Matthäus 13,3-9 und Galater 5,22-23), Gebet oder wie wäre es mit dem Mut, heute, da ich diese Zeilen verfasse, einen



Gottesdienst zu besuchen, egal wo Du bist. Und wie passend heißt der heutige Sonntag "Kantate", was "Singt dem Herrn ein neues Lied" bedeutet. Religiös unmusikalisch? Das lässt sich ändern. Um 11 Uhr gibt es in der Gnadenkirche einen Familiengottesdienst mit dem Motto "Sing Dein Lied" durch und mit Rukiye Proehl und ihrem Kinder-

team. Auch das wird nachklingen. Ein Dank an Christopher, der nicht lockerließ, damit wir dieses Frühstück nicht nur wieder anbieten, sondern wirklich in die Tat umsetzen. Danke, liebe Rukiye, Jina und so mancher Frau für Euer Ermutigen. Ein neuer Termin steht noch nicht fest. Wir arbeiten dran.

► Renate Strehlow

Ich lass mich taufen!

Die Evangelische Kirche in Deutschland hat 2023 zum Jahr der Taufe erklärt. Es soll innerhalb und außerhalb der Kirche darüber nachgedacht werden, was die Taufe bedeutet und warum es sich lohnt, sie zu empfangen. Denn was früher selbstverständlich war, ist es heute nicht mehr. Traditionell wurden die meisten Menschen als Säuglinge getauft. Heute wird noch jedes 5. neugeborene Kind in Deutschland christlich getauft. Aber für die Taufe ist es nie zu spät. Um Men-



schen Lust auf die Taufe zu machen, hat die Berliner Landeskirche einen Liedwettbewerb veranstaltet, für den neue Tauflieder eingereicht werden sollten. Auch Reinhard Zöllner hat sich beteiligt und den Sonderpreis in der Kategorie Kinderlied für den besten Text auf eine bereits bestehende Melodie erhalten. Die Melodie ist "Waltzing Matilda", ein beliebtes australisches Volkslied. Der Text schildert die Taufe als fröhliches Fest aus der Sicht eines Täuflings.

Ich lass mich taufen

Melodie: Waltzing Matilda

Reinhard Zöllner 2023

Christina MacPherson 1895

D A Bm G D

1. Heu-te will ich fei - ern, heu - te will ich fröh-lich sein, denn ich be - gin - ne mein
 2. Wie der gu - te Hir - te geht er ü - ber Stock und Stein, führt mich zum Was - ser, das
 3. Al - le mei-ne Freun - de la - de ich zur Fei - er ein, kommt, singt und spielt, freut euch

4 Em A7 D A Bm G D Em

Le-ben ganz neu! Ich ver - lass' mich auf ei - nen, der will im-mer bei mir sein: Je - sus ist da, und er
 Le-ben ver - spricht! Hab ich Angst vor dem Dun - kel, will er im-mer na - he sein: Je - sus ist da, und er
 al - le mit mir! Un-ter uns gibt es ei - nen, der will im-mer bei uns sein: Je - sus ist da, und er

8 Refrain A7 D D G D D A7

bleibt mir auch treu. Ich lass' mich tau - fen! In sei-ne Ar-me, in sei-ne Lie-be be - ge - be ich mich! Und ich
 bringt mir das Licht.
 spricht auch zu dir.

13 D A Bm G D Em A7 D

sing von der Lie - be und von Got-tes neu-er Welt und von dem Licht, das Gott ü - ber mich hält.

Gottesdienste Laurentiuskirche

Die Gottesdienste in der Laurentiuskirche (Heerstr. 367) beginnen um **9:30 Uhr**, wenn nicht anders angegeben. Üblicherweise feiern wir **am 1. Sonntag im Monat Abendmahl**. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir ein zum Kirchencafé.

Datum	Sonntag	Liturgie
04.06.2023	Trinitatis – <i>Abendmahl</i>	Präd. Wüst
11.06.2023	1. So. n. Trinitatis	Lekt. Sachse
18.06.2023	<i>Gottesdienst mit Abendmahl um 11 Uhr mit Pfr. Piotrowski, Pastor Gerasch und dem Abrahamprojekt</i>	
25.06.2023	3. So. n. Trinitatis	Pfr. Piotrowski
02.07.2023	4. So. n. Trinitatis – <i>Abendmahl</i>	Pfr. Piotrowski (ggf. Vertretung)
09.07.2023	5. So. n. Trinitatis	Pfr. Piotrowski
16.07.2023	Abschluss Visitation in der Melanchthonkirche	
23.07.2023	7. So. n. Trinitatis	Pfr. Piotrowski
30.07.2023	8. So. n. Trinitatis	Lekt. Sachse
06.08.2023	9. So. n. Trinitatis – <i>Abendmahl</i>	Pfr. Ziebarth
13.08.2023	10. So. n. Trinitatis	Rabbiner/Falk
20.08.2023	11. So. n. Trinitatis	Präd. Brügge-Fangerow
27.08.2023	12. So. n. Trinitatis	Lekt. Sachse
03.09.2023	13. So. n. Trinitatis – <i>Abendmahl</i>	Pfr. Piotrowski
09.09.2023	Gemeindefest in Pichelsdorf	
10.09.2023	14. So. n. Trinitatis	Pfr. Ziebarth
17.09.2023	15. So. n. Trinitatis	Pfr. Augustat

Gottesdienste Gnadenkirche

Die Gottesdienste in der Gnadenkirche (Jaczostr. 52) beginnen um **11 Uhr**, wenn nicht anders angegeben. Üblicherweise feiern wir **am 3. Sonntag im Monat Abendmahl**. Am **1. Sonntag im Monat** findet ein **Gottesdienst für Familien** statt (nicht in den Sommerferien). Nach den Gottesdiensten gibt es Kuchen, Kaffee und Tee. Nach den Familiengottesdiensten brunchen wir.

Datum	Sonntag	Liturgie
04.06.2023	Trinitatis – <i>Familiengottesdienst</i>	Gem.-Päd. Pröhl
11.06.2023	1. So. n. Trinitatis	Lekt. Sachse
18.06.2023	Kein Gottesdienst in Pichelsdorf	
25.06.2023	3. So. n. Trinitatis	Pfr. Piotrowski
02.07.2023	4. So. n. Trinitatis – <i>Familiengottesdienst mit Verabschiedung von Rukye Pröhl</i>	Gem.-Päd. Pröhl
09.07.2023	5. So. n. Trinitatis	Pfr. Piotrowski
16.07.2023	Abschluss Visitation in der Melanchthonkirche	
23.07.2023	7. So. n. Trinitatis	Pfr. Piotrowski
30.07.2023	8. So. n. Trinitatis	Pfr. Piotrowski
06.08.2023	9. So. n. Trinitatis	Pfr. Ziebarth
13.08.2023	Kein Gottesdienst in Pichelsdorf	
20.08.2023	11. So. n. Trinitatis – <i>Abendmahl</i>	Präd. Brügge-Fangerow
27.08.2023	12. So. n. Trinitatis	Lekt. Sachse
03.09.2023	13. So. n. Trinitatis	Pfr. Piotrowski
09.09.2023	Gemeindefest in Pichelsdorf	
10.09.2023	14. So. n. Trinitatis	Pfr. Ziebarth
17.09.2023	15. So. n. Trinitatis – <i>Abendmahl</i>	Pfr. Augustat

Amtshandlungen

Auf den Namen des dreieinigen Gottes getauft wurden:

Louisa Sonntag	Nathalie Arndt
Adrian Klarholz	Felix Gass
Heino Preuß	Charlotte Rehbürg

Im Segen Gottes getraut wurden:

Ruth Czubyko & Heinz-Alfred Losch

Der Gnade Gottes anbefohlen wurden:

Marianne Binder	94 Jahre	Brigitte Baecker	81 Jahre
Irmgard Marquardt	93 Jahre	Dieter Hoppe	89 Jahre
Karin Hammes	78 Jahre	Wolfgang Thalheim	79 Jahre
Dieter Protze	84 Jahre	Marlies Heide	81 Jahre
Detlef Kersten	78 Jahre	Dagmar Sachse	84 Jahre

*Ausgang und Eingang,
Anfang und Ende
liegen bei dir, Herr,
füll du uns die Hände.*

Angebote zum Mitmachen

Bitte beachten Sie, dass sich aufgrund von unvorhergesehenen Ereignissen Änderungen bei den Treff-Zeiten und Orten ergeben könnten. Im Zweifel bitte unter den angegebenen Rufnummern anrufen und nachfragen.

Für Kinder und Familien

Dienstag	Krabbelgruppe Weinträubchen	10–12 Uhr	Pi	Rukiye Pröhl 0175 987 46 52
Dienstag	Bibelentdecker Christenlehre (ab 6)	15 Uhr	La	Rukiye Pröhl 0175 987 46 52
Donnerstag	Kleinkindergruppe Früchtchen	ab 16 Uhr	Pi	Rukiye Pröhl 0175 987 46 52
Samstag	Kreativwerkstatt & Kirchendetektive	1x/Monat 10:30–14 Uhr	Pi /La *	Rukiye Pröhl 0175 987 46 52
Sonntag	Kindergottesdienst (nicht in den Ferien)	11 Uhr	Pi	Rukiye Pröhl & Team 0175 987 46 52

Für Jugendliche

Mittwoch	Konfirmanden (jede 2. Woche)	17–19 Uhr	Pi	Pfr. Piotrowski 01514 077 47 14
Donnerstag	Teamertreff	19–21 Uhr	Pi	Pfr. Piotrowski 01514 077 47 14
Mittwoch	Offene Jugendgruppe	16:30–21 Uhr	Pi	Sieke Seimetz 01515 562 86 84
Donnerstag	Offene Jugend- gruppe/Tischtennis	18:30 Uhr	La	Sieke Seimetz 01515 562 86 84
Samstag 1x im Monat	Jugendfrühstück	10:30 Uhr	Pi	Sieke Seimetz 01515 562 86 84

Für Senioren

Mittwoch	Frauengruppe	9:30–12 Uhr	La	Monika Seltsam 361 61 40
Mittwoch	Seniorentreff	14-tägig ab 14:30 Uhr	Pi	Christel Gaffrey 372 32 79
Mittwoch	Seniorenfrühstück	1x im Monat ab 10:30 Uhr	Pi	Sieke Seimetz 01515 562 86 84
Donnerstag	Bleib-fit-tanz-mit	10–11:30 Uhr	La	Marlies Kluge-Cwojdzinski 336 04 95 3

Pi = Gnadenkirche Pichelsdorf/Arche, Jaczostr. 52, 13595 Berlin

La = Laurentiuskirche, Heerstr. 367, 13593 Berlin

*** Ort bitte erfragen**

Musikalische Gruppen

Montag	Lobpreisband	18 Uhr	La	Heike Moser 0163 794 87 01
Montag	Tanzgruppe	14-tägig 17 Uhr	Pi	Brigitte Haller 030 3134391/ 01515 588 76 54
Dienstag	Spaßchor	16:00 Uhr	La	Christine Homrichhausen 030 362 48 28
Donnerstag	Gemeindechor	19:45 Uhr	Pi	Daniel Kisters 0170 993 01 09
Freitag	Senioren-singen	10 Uhr	Pi	Bettina Brümman 367 89 20
Freitag	Ukulele	16 Uhr	Pi	Prof. Dr. Reinhard Zöllner 362 836 75

Gebets-, Haus- und Bibelkreise

Montag	Ökumenischer Bibelkreis	18:30 Uhr		Ehepaar Matzke 362 830 03
Mittwoch	Morgenlob & Gebetsgemeinschaft	6 Uhr	Pi	Hae-Jin Bolz 544 602 67
Mittwoch	Männerkreis	Sommer- pause	Pi	Klaus Forner 361 68 68
Donnerstag	Bibelkreis Meydenbauerweg 2	10 Uhr	Me	Pfr. Piotrowski 01514 077 47 14
Donnerstag	Abendandacht (am 2.+4. Do. im Monat Taizégebet)	18 Uhr	Pi	Pfr. Piotrowski 01514 077 47 14

Internationale Gottesdienste

Sonntag	Abraham-Projekt <i>Gottesdienst auf Farsi und Deutsch</i>	11:00 Uhr	La	Jörg Gerasch 0176 640 055 31
Sonntag	Lobe-den-Herrn-Gemeinde <i>Gottesdienst auf Koreanisch</i>	14:00 Uhr	La	Yu-Jin Chung
Sonntag	Mongolische Gemeinde <i>Gottesdienst auf Mongolisch</i>	14:00 Uhr	Pi	Hae-Jin Bolz 01577 361 24 51

Pi = Gnadenkirche Pichelsdorf/Arche, Jaczstr. 52, 13595 Berlin
La = Laurentiuskirche, Heerstr. 367, 13593 Berlin
Me = Seniorenwohnhaus Meydenbauerweg 2, 13593 Berlin

Tanzen ist wie beten mit den Füßen



nen teilen.

Herzliche Einladung zu medita-
tiven und fröhlichen Kreistänzen
aus aller Welt. Die für alle offene
Tanzgruppe trifft sich immer 14-
tägig.

Die Freude am
Tanz und der Be-
wegung möchte
ich gerne weiter-
geben und ge-
meinsam mit Ih-

Ort: Gnadenkirche, 13595 Berlin,
Jaczstr. 52

Montags: 17 Uhr bis 18:30 Uhr

Die nächsten Termine sind:

5.6., 19.6., 3.7. 17.07.

Beginn nach der Sommerpause:
28.8.23

Ich freue mich auf Sie.

Kontakt: Brigitte Haller 030 313
43 91; hallerbrigitte@web.de

Mobil: 0151 55 88 7654

► **Brigitte Haller**

Interview mit Giancarlo Walter

*Herr Walter, Sie sind seit einigen
Monaten für das Layout unseres
Gemeindebriefes zuständig.
Wie kam es zu dem Kontakt zu
unserer Gemeinde?*



Ich bin tatsächlich noch nicht all-
zu lange in der Weinberggemein-
de und relativ neu dabei. Ich bin
letztes Jahr mit meiner Familie
hierhergezogen und bin kurz vor-
her zum Protestantismus konver-
tiert – ich habe sozusagen geo-
grafisch und insbesondere geistig
einen Neuanfang gewagt und
habe es nicht bereut! Als ich Pfar-
rer Piotrowski meinen Wunsch
äußerte, in die Weinberggemein-

de einzutreten, versicherte ich
ihm auch mein Interesse daran,
der Gemeinde etwas zurückge-
ben und mich ehrenamtlich en-
gagieren zu wollen. Ich bin sehr
froh darüber, in der Gemeinde-
briefredaktion zu sein und das

Layout machen zu dürfen und freue mich darauf auch in der Zukunft, meiner Gemeinde mit anderen Projekten behilflich sein zu können.

Was machen Sie beruflich?

Ursprünglich habe ich Geschichts- und Religionswissenschaften studiert. Mehr durch Zufall fing ich vor einigen Jahren an, im Konsistorium der EKBO, also der höchsten Verwaltung unserer Landeskirche, zu arbeiten. Dadurch bin ich auch mit dem evangelischen Glauben intensiv in Berührung gekommen. Dies war auch einer der Gründe dafür, wieso ich vor zwei Jahren begann, evangelische Theologie im Zweitstudium zu studieren.

Was bringt Ihnen der Glaube im Alltag?

Mein persönlicher Glaube ist eine große Stütze für mein Leben. Die Gewissheit, dass Gott uns alle liebt, egal wie wir sind oder was wir tun, gibt mir in meinem täglichen Alltag ungeheure Kraft. Auch in den schwierigen Momenten, in denen ich nicht mehr weiterweiß, hilft mir der Glaube sehr. Das Gespräch mit Gott im Gebet zu suchen, auf ihn

bewusst zu setzen, verleiht mir den Mut auch große Schwierigkeiten zu meistern. Gottvertrauen ist ein unglaubliches Instrument, das einem auch aus der tiefsten Hoffnungslosigkeit Hoffnung schöpfen lässt. Gott jederzeit und in allem zu vertrauen, macht mein Leben persönlich so viel besser und vollkommener.

Gab es ein einschneidendes Erlebnis in Ihrem Leben?

Vor etwas über zwei Monaten ist meine Tochter geboren worden. Dies hat mich nachhaltig verändert. Wenn ich dieses kleine süße Wesen betrachte, wie sie wächst und sich prächtig entwickelt – manchmal so schnell, dass ich nur schwer mitkomme – so erkenne ich, wie sehr sich meine Prioritäten, meine Art zu denken und mein Verständnis für die Welt gewandelt haben. Die Verantwortung, dieses hilflose Baby zu beschützen und sich darum zu kümmern, ist dabei nicht nur Arbeit, sondern auch ein Segen und eine Freude. Dies beeinflusst alle Handlungen, die ich seitdem entschieden oder durchgeführt habe. Jetzt hat sie auch angefangen zu lächeln. Und wenn sie einem in die Augen schaut und da-

bei voller Freude lächelt, weiß man, dass man alles für dieses Wesen machen würde. Und dies ist ein wunderschönes Gefühl.

Gibt es einen Bibelvers, der Sie besonders bewegt und begleitet?

Es gibt sehr viele Bibelverse, die immer wieder, je nach Lebenslage, in der ich mich befinde, in irgendeiner Weise für mich wichtig sind. Deswegen ist es schwierig aus der Fülle einen auszuwählen, da sich die Bedeutung für das eigene Leben auch mit der Zeit immer wandelt. Vor ein paar Tagen habe ich mit meiner Frau nach einem schönen Bibelvers zur Geburt unserer Tochter gesucht. Nach einigem Bibellesen sind wir auf dem Psalm 36,10 gestoßen: *„Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht“.*

Wir finden, dass es ein schöner Vers ist, der gut zur Geburt passt. Für uns ist unsere Tochter unser persönliches Licht und es macht uns unglaublich glücklich sie bei uns zu haben.

Was erwarten Sie von Kirche?

Von Kirche erwarte ich, dass sie wieder näher am Menschen ist und immer offene Herzen, aber auch offene Türen für jedermann bereitstellt, der auf der Suche nach Gott ist - und dies bitte ohne Vorbedingungen und Erwartungen -. Ich hoffe, dass Kirche echt und sich selbst treu bleibt, dass Politik und politische Trends nicht immer die prägendsten Fragen darstellen, auch wenn sich Kirche selbstverständlich als politischer Akteur betrachtet, und dass die Verkündigung des Evangeliums, Hauptanliegen der täglichen kirchlichen Arbeit bleibt.

Der Welt fehlt...

etwas mehr Liebe, Verständnis und Gelassenheit. In Zeiten von kriegerischen, kulturellen oder auch ideologischen Konflikten fehlt es mir an Verständnis und Respekt für das Gegenüber. Jeder meint heute laut dem Gegenüber niederschreien zu müssen, um seine Ansicht oder seine Meinung durchsetzen zu können. Vieles ist emotional so weit aufgeladen, so dass ein respektvoller und sachlicher Austausch häufig nicht mehr entstehen kann. Mit ein wenig mehr Nächstenliebe und Verständnis könnten wir vie-

le unserer Probleme bereits früh im Keim ersticken. Und ein wenig Gelassenheit und nicht alles so verboht und absolutistisch zu sehen, würde das gesellschaftliche Miteinander erheblich verbessern.

Was bereuen Sie?

Jeder Mensch ist das Ergebnis all seiner Taten und seiner Erfahrungen, die er im Laufe seines Lebens sammeln konnte. Sowohl die schönen als auch die weniger schönen Erfahrungen und Entscheidungen machen uns zu dem, dem wir sind. Natürlich fragt man sich, wenn man dies oder jenes anders gemacht hätte, ob man es dann besser gehabt hätte. Ich persönlich möchte nichts, auch nicht diese, die man womöglich als bereubare Erlebnisse charakterisieren würde, missen. Sonst wäre ich nicht der, der ich heute bin und würde sicherlich auch nicht dieses Interview machen!

Was macht Sie glücklich?

Meine Familie, der Glaube an Gott und sehr häufig auch ein Stück Schokolade!

Lieber Herr Walter, herzlichen Dank, dass Sie unsere Gemeinde so hilfreich unterstützen und dass wir Sie ein ganzes Stück näher kennenlernen durften. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude an Ihrer Tochter, diesem einmaligen kleinen Wunder.

Liebe Frau Strehlow, haben Sie vielen Dank für dieses Interview und das Interesse an meiner Person. Machen Sie damit auf jeden Fall weiter! Es ist schön über das Leben und die Gedanken der lieben Menschen unserer Gemeinde zu erfahren.

► Das Interview führte
Renate Strehlow



Auf den Spuren von Luther und Bach – Konfirmandenfahrt nach Eisenach

In der Osterwoche führen unsere Konfis, Teamer und unser Pfarrer mit dem Zug nach Eisenach. Wenige hundert Meter von der Wartburg entfernt, kamen wir unter.

Gleich am ersten Tag besuchten wir die Wartburg und erlebten dort Reformationgeschichte: Hierher war Martin Luther 1521 zum Schein entführt worden, nachdem über ihn die Reichsacht verhängt und er für „vogelfrei“ erklärt worden war. Das heißt, jeder hätte ihn töten können, ohne dafür bestraft zu werden.

Auf der Wartburg lebte er unter dem Decknamen „Junker Jörg“, ließ seine Mönchstonsur zuwachsen, bekam einen Bart und übersetzte in weniger als einem Jahr das Neue Testament aus dem Altgriechischen ins Deutsche. Eisen-



ach war ihm schon aus seiner Kindheit bekannt gewesen. Er hatte im Currende-Chor der St.-Georg-Kirche gesungen und die Lateinschule besucht.

Wir bekamen spannende Einblicke in die Geschichte der Gegend und in Luthers Leben und Wirken, als wir die Wartburg besuchten. Neben dem Zimmer, in dem er das Neue Testament übersetzte, konnten wir auch viel über die Geschichte der Heiligen Elisabeth erfahren, hörten vom Sängerwettstreit auf der Burg und lernten einige lokale Legenden kennen. Bei einem Besuch im Lutherhaus erlebten wir schließlich, wie eine Schulstunde zu Luthers Zeiten ablief, wie Latein gepaukt wurde, wie die Kinder rechnen lernten und auch, was passierte, wenn



man nicht richtig im Unterricht mitmachte - die Rute lag immer für den Magister griffbereit! Über 160 Jahre nach Luther verband sich die Geschichte eines weiteren bedeutenden Menschen mit der Stadt: 1685 wurde hier Johann Sebastian Bach geboren und in der St.-Georg-Kirche getauft. Im Bachhaus wurden uns die vielen außergewöhnlichen Instrumente und musikalischen Entwicklungen des Barock vorgestellt.

Bei einem Live-Konzert auf einer Hausorgel, einem Clavichord, einem Spinett, einem Cembalo und einer Kirchenorgel tauchten wir ein in die Klangwelt dieser Zeit und erfuhren, wie Bach mit seinem Genie die Musik auf gengroßartige Weise weiterentwickelte.

Nachdem Luther in der St.-Georg-Kirche gesungen hatte und Bach dort getauft worden war, feierten wir dort auch die Taufen von Louisa und Adrian. Ob sie dadurch auch in Luthers und Bachs Fußstapfen treten werden? Auf jeden Fall haben sie für alles, was sie in ihrem Leben tun und lassen werden, den Segen der Taufe und Jesus selbst an ihrer Seite.

Aus Eisenach darf man natürlich nicht fortgehen, ohne die wundervolle Umgebung erwandert zu haben.

Als besonders beeindruckend erlebten wir den Besuch der Drachenschlucht mit ihren engen Felsspalten, durch die wir uns teils seitlich durchquetschen,



während unter unseren Füßen das Wasser toste. Am Ende der Wanderung wartete auf uns Thüringer Bratwurst und für alle, die nicht mehr konnten, ein Bus zurück in die Stadt.

Glücklich und erfüllt mit den vielen schönen Eindrücken der Reise, kamen wir am Sonntagnachmittag zurück nach Spandau. Wir freuen uns auf die Konfirmationen im Oktober!

► **Pfarrer
Christopher Piotrowski**

Rückblick - Weltgebetstag 2023



in der Welt. Herzlichen Dank an alle, die diesen gemeinsamen Gebets-Gottesdienst ermöglicht haben:

Milena Bartz, Jina Bolz, der Chor der St. Wilhelm Gemeinde, Gudrun Forner, Annette Körner (Querflöte) und Matthias Körner (Musik und Chor), Petra Möller, Ute Quast, Diana Seeber, Luisa Sonntag, Viviane Steffen, Annina Strack, Kirsten Strack, Ulrike Strehlow, Melitta Stumpe Kamara, Ljiljana Sturm, Steffi Thiel.

Wenn es ihn nicht gäbe, müsste man ihn erfinden, den Weltgebetstag. Wir haben am 03. März als gastgebende Gemeinde zum Weltgebetstag (WGT) 2023 aus Taiwan in unseren Gemeindeteil Gnadenkirche eingeladen. Viele sind der Einladung zum Thema „Glaube bewegt“ gefolgt. Frauen aus unseren ev. Gemeinden Melanchthon, Nathan-Söderblom und der katholischen St. Wilhelm Gemeinde haben mit Frauen aus unserer Weinberggemeinde sowohl den Gottesdienst, als auch die kulinarische Reise nach Taiwan vorbereitet. Es war schön, den alten Stamm für die Planungen wieder vereint bekommen zu haben, aber auch durch Jugendliche und Konfis bereichert worden zu sein.

Wir alle zusammen haben gebetet. Das Beten ist nicht nur ein Wort geblieben, sondern wir haben uns eins gemacht für die Not der Frauen in Taiwan und die Not

Unsere Laurentiuskirche wird auch zu einer der nächsten WGT's einladen. Wir freuen uns schon sehr darauf. Wir beten gemeinsam von überall auf der Welt weiter. Am 01. März 2024 kommt der WGT aus Palästina. Und natürlich feiern auch unsere vier Gemeinden an diesem Termin einen Gottesdienst – dann in der katholischen St. Wilhelm-Gemeinde. Sie dürfen ihn notieren!

► **Rukiye Pröhl**

Werbeanzeigen

RECHTSANWALT
Alexander Lindenberg

- Arbeitsrecht
- Bank- und Kapitalmarktrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße)
13595 Berlin
Telefon: 030 555 79 888 1
Telefax: 030 555 79 888 9
E-Mail: mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
www.rechtsanwalt-lindenberg.de

Verkehrsanbindung: Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße · Mandantenparkplätze vorhanden

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- u.
Kapitalmarktrecht



CMH SERVICE
HAUSGERÄTE KUNDENDIENST

**Ihr Hausgerätekundendienst in
Spandau, Berlin und Umgebung.**

Wir warten und reparieren Ihre Hausgeräte kompetent und zuverlässig.
Unsere Reparaturen erfolgen bei Ihnen vor Ort.

- Kompetente Beratung für alle Fabrikate
- Verkauf von Ersatzteilen
- Schneller Service !

Telefon: 030 / 666 30 970
Funk: 0157 / 57 79 56 84
www.cmh-service.de



Das Leben endet. Die Erinnerung bleibt.
Mit einem persönlichen Urnengrab auf der Ruhestätte HAFEMEISTER.



Friedhof „In den Kissen“

Die Ruhestätte der Firma HAFEMEISTER BESTATTUNGEN bietet Ihnen eine besondere und günstige Alternative zur anonymen, namenlosen Bestattung. Für mehr Informationen rufen Sie uns gerne an unter **030 333 40 46** oder schreiben eine Email an: info@hafemeister-bestattungen.de
Internet: www.hafemeister-bestattungen.de





Breite Straße 66
13 597 Berlin-Spandau
Nähe Rathaus Spandau

HAFEMEISTER
BESTATTUNGEN

Impressum

Herausgeber: Gemeindegkirchenrat der Ev. Weinbergkirchengemeinde, Heerstr. 367, 13593 Berlin, Telefon: 030 361 42 83

Redaktion: Prof. Dr. Reinhard Zöllner (Redaktionsleitung, V.i.S.d.P.), Christopher Piotrowski, Rukiye Pröhl, Maïke Waibel und Giancarlo Walter.

Druckerei: GemeindebriefDruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Artikel können eingesandt werden an:
gemeindebrief@weinberggemeinde.de

Disclaimer: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns vor, Artikel zu kürzen. Der Gemeindebrief erscheint i.d.R. viermal im Jahr. Auflage dieser Ausgabe: 4300.

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 3/2023 ist der 1. August 2023.

Fotonachweise: Titelseite: Renate Strehlow, alle übrigen, sofern nicht anders angegeben: privat, alle Rechte vorbehalten.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Deine Taferinnerung

Du bist ein Kind Gottes! Bei der Taufe hast du seinen Segen erhalten: im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Der ist die Kraft Gottes, die in dir wirkt und die du bei der Taufe erhalten hast. Eine weiße Taube ist ein schönes Bild dafür! Jedes Jahr kannst du an deinem Tauftag ein



Erinnerungsfest feiern. Dann kannst du deine Taufkerze anzünden und dir mit deinem Paten oder deiner Patin Bilder von deiner Taufe ansehen. Du kannst noch mal deinen Taufspruch lesen und darüber sprechen, was er für dich heute bedeutet.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Was ist bei einer Mücke groß
und bei einem Kamel klein?

Sommerdrink

Du brauchst: 4cl Limettensaft, 2cl Blue Curacao alkoholfrei, Bitter Lemon, 2 Eiswürfel.

So geht's: Gib den Limettensaft, den Curacao und die Eiswürfel in ein Marmeladenglas und schüttle alles gut. Gib alles in ein Glas und fülle es mit Bitter Lemon auf. Mit einer Zitronenscheibe auf dem Rand und einem Strohhalm hast du einen coolen Drink für heiße Tage!



Welchen
Tisch kann
man essen?

Treffen sich zwei Fische im Meer, sagt der eine „Hai!“, fragt der andere: „Wo?!“

Auflösung: das My Nachttisch

